

## (19) Ataraktisch im Taifun

Wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte hängt in der modernen Welt die Idee eines gelingenden Lebens am dünnen Faden freier Zeitgestaltung. Ausgesetzt dem Gegensatz spezialisierter Berufswelten hier und überbordend pluralisierter Unterhaltungswelten dort, erfährt der moderne Mensch die funktionale Austauschbarkeit seiner Individualität, die mittlerweile gesellschaftstragend wurde, als verschärftes und zugleich verschärft betäubtes Bewußtsein seiner Vergänglichkeit. Nicht eines, viele Leben scheint er zu leben, und doch ist für den niegewesenen Abwechslungs-Reichtum des säkularen Lebensvollzuges unter den Bedingungen technologischer Zivilisation ein hoher Preis zu bezahlen: ohnmächtiger Verlust an selbstergriffener und selbsterfüllter Lebenszeit.

Dem widerspricht nicht, dass in fortschreitender Moderne der Welt der Arbeitsrasenden eine Welt der Arbeitslosen kontrastiert. Denn diese sind, obwohl der Möglichkeit freier Zeitergreifung scheinbar näher, durch das überbordende Angebot kultureller Abfallproduktion gefährdeter als jene, die in den Arbeits-Systemen – stationär oder jobhoppend - interagieren. Die produzierend interagierende ist nützlich verdungene Lebenszeit, die unterhaltungskonsumierende eine nur mehr unnütze, wenn sie nicht mehr als Erholung für die produzierende, sondern als verselbständigte Abholung gelebt wird.

Denn Unterhaltungskulturen mit technologischer Macht müssen ihre Gemüter mit endlos erneuerbarem Abfall überschütten. Diese letzte Dividende des kulturellen Fortschritts gewährt den lustvoll erlebten Untergang selbstmächtiger Individualität und Lebensgestaltung. Und in dieser ebenso überreichen wie überleeren Welt interagieren die hedonistischen Kulte der verdorbenen Musen mit den ideologischen des wissenschaftlichen Aberglaubens.

Wie lässt sich in der Turbulenz des rasenden Stillstands, in der Vergänglichkeit des säkularen Lebensvollzuges dessen Vergänglichkeit vergänglich machen, die falsch übererfüllte Zeit entmächtigen und jenseits ihrer Verkehrung neu ergreifen? Wie lässt sich asketische Gleichgültigkeit gegen einen Betrieb üben, der alles auf Abruf bereit hält, weil er selbst nicht mehr abberufen werden kann? Wie ataraktisch in der Mitte des Taifuns stehen und eine Mitte festhalten, die der Betrieb dem Individuum bei lebendigem Leib aus dem Herzen reißt?

(Mai 2006)